

seit 1141 öfters in Senser Urkunden vor¹; gleichwohl möchte ich die Frage der Echtheit offen lassen. Der Wortlaut zeigt allerdings, daß dem Verfasser der *stilus curiae* nicht ganz fremd war; aber gerade die Abweichungen vom gewöhnlichen Formular machen bedenklich. Vielleicht würde eine Untersuchung über die Stellung der Archidiakone im päpstlichen Privilegienrecht, die z. Z. noch fehlt, weitere Anhaltspunkte zur Beurteilung des Stückes liefern; einstweilen wird es gut sein, wenn man es mit Mißtrauen betrachtet. N. 34 ist ein Kondolenzschreiben eines Erzbischofs von Sens an den Dekan von Paris zum Tode des Pariser Bischofs; auch dieses Stück gibt zu Zweifeln Anlaß. Die Verfasser der *Hist. littér.*² beziehen das Stück, da sich der Absender als Schüler des Verstorbenen bezeichnet, auf den Erzbischof Heinrich (1122—42) von Sens und Bischof Gerbert von Paris († 1123); Brial dagegen auf die Nachfolger Hugo von Sens (1142—68) und Stephan von Paris († 1142).³ Die Mauriner haben geglaubt, der Angabe bei DUCHESNE folgend in dem Prior Peter von St. Jean den Verfasser dieses Stückes und der Wahlanzeige Erzbischof Hugos von Sens (n. 44) sehen zu dürfen; es ist aber wenig wahrscheinlich, daß der Erzbischof oder das Kapitel zur Erledigung von Schreibarbeiten sich an einen Kleriker eines Stifts gewandt haben sollten, da ihnen in der erzbischöflichen Kanzlei genügend Kräfte zur Verfügung standen, deren Namen z. T. sogar bekannt sind.⁴ Die Mehrzahl der Briefe der letzten Gruppe haben den Abt Rainardus von St. Jean zum Absender (n. 33, 35, 36, 37, 39, 40); mit großer Wahr-

¹) Vgl. die Urkunden in M. QUANTIN, *Cartulaire général de l'Yonne* (Auxerre 1854) 1, 353 n. 213—1141 Aug. 9; 368 n. 225—1143; 477 n. 326 bis nach 1150; 484 n. 331—1151; 530 n. 370—1155 u. ö.

²) 12, 231 f.

³) *Recueil des hist. des Gaules et de la France* 15, 711.

⁴) Von den Urkunden der Erzbischöfe Heinrich und Hugo von Sens weisen nur die Hugos eine den Namen des Kanzleibeamten ver-
ratende Formel auf; und zwar: *Petrus levita et cancellarius scripsit*
(oder *signavit*): QUANTIN aaO. S. 261 n. 143—1126, S. 265 n. 147—1127,
S. 269 n. 150—127, *Petrus cancellarius scripsit*: S. 272 n. 153—1128.
Dann folgte *Symon cancellarius*, S. 290 n. 169—1132 und wohl auch
S. 294 n. 172—1133, endlich: *Leobaudus capellanus scripsit*, S. 338
n. 200—1139 und *Leobaudus qui tunc erat notarius scripsit*, S. 249
n. 133 zu 1122—39, danach aber richtiger zu 1133—39. In dem *Petrus*
levita unseren Prior *Petrus* zu erblicken, erscheint mir nicht zulässig.
Unter Hugo wird nur 1152 ein *Fromundus scriptor* erwähnt, S. 496
n. 341.